

Durch den Internationalen Jugendfreiwilligendienst hatte ich, wie viele andere junge Menschen, die spannende Möglichkeit mich in sozialen Projekten im Ausland zu engagieren. Ich konnte unterschiedliche Aufgabengebiete in der Einrichtung Kfar Ofarim kennen lernen. Die neue Kultur und das Mitfeiern der Jüdischen Feste und des Shabbats erweiterte meine Perspektiven und Verständnis für die israelische Kultur. Auch das alltägliche Leben zwischen Arabern und Juden zeigte die Möglichkeit eines guten Miteinander auf, trotz politischer Konflikte.

Ein nachhaltiges Erlebnis, insbesondere auf das Erbe Deutschlands in Bezug auf Israel, war mein Besuch in Yad Vashem in Jerusalem. Die Eindrücke, Empfindungen und Gedanken lassen sich nicht in Worte fassen.

Ich erlebte das Land als sehr facettenreich mit dem grünen Norden und einer Bootsfahrt auf dem See Genezareth, der Besuch von Masada, ein Bad im Toten Meer wie mein Aufenthalt in Eilat waren beeindruckend. Israel ist ein Land voller verschiedener Erlebnisse und zwischen Tradition und der sehr modernen Stadt Tel Aviv in einem politisch sehr Spannungsgeladenen Umfeld.

Umso deutlicher ist es mir wieder geworden wie wichtig die Völkerverständigung ist. Es ist auch ein großer Unterschied in einem Land nur seinen Urlaub zu verbringen oder tatsächlich für längere Zeit zu leben. Während meines Aufenthalts fielen Raketen auf Israel und auch am Holocaust Gedenktag die ein minütige Sirene zu hören, hat mich tief berührt.

Ich konnte ebenfalls einen Einblick in viele Tätigkeitsfelder für meine Orientierung bei der Studien- und Berufswahl erhalten und konnte in dieser Zeit auch meine Persönlichkeit in Bezug auf Selbständigkeit und Eigenmanagement stärken.

Der Umgang mit den Autisten war für mich eine Herausforderung bezüglich Geduld, Verständnis und Bereitschaft für andere dazu sein. Diese Erfahrung wird mich lebenslang begleiten.

Mein Fazit ist auch meine Lebenseinstellung: es heißt aufzustehen gegen Diskriminierung, gegen wieder wachsenden Antisemitismus in Deutschland, gegen Partei Werbung mit Aufschriften „gegen Israel“. Der Frieden beginnt in jedem einzelnen von uns. Das Säbelrasseln der großen Mächte wie Amerika, China und Russland nimmt immer weiter zu. Internationale Verträge, die aus den Lehren des Zweiten Weltkrieges rührten und Atomabkommen werden teilweise einseitig gekündigt, um Provokationen hervorzurufen. Der Konflikt im Jemen spitzt sich weiter zu und unsere Presse betätigt sich einseitig und minimal in der Berichterstattung.

Friedensdienst und Völkerverständigung erhalten jeder Tag noch mehr Wichtigkeit. Der Glaube soll zur Verständigung und zum Miteinander aufrufen und eher miteinander verbinden als trennen.

Ich kann jedem Menschen nur empfehlen ein derartiges Jahr wie ich zu erleben und es sollte in allen Altersstufen möglich sein, denn Grenzen im Kopf gibt es Alters-, Kultur und Nationen überschreitend.